

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

In Schwermuth und geistlicher Anfechtung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

4. Er sättiget die Vögelein / Die doch unnütz
und müßig seyn : In Thälern und auff Höhen
Bekleidet er die Blumen schön / Die doch gar
bald vergehen.

5. Wie solte Gott denn über dich / Als sein
Kind / nicht erbarmen sich ? Solt er die Blumen
kneiden ? Solt er die Vögel machen satt / Und
dich Noth lassen leiden ?

6. Das ist unmöglich : denn ein Christ Bey
Gott weit mehr in Bürden ist / Als alle Vögel-
Schaaren / Und Blumen / die von Anbeginn Der
Erden jemals waren.

7. Gott wil / daß du in Ewigkeit Bey ihm solst in
der Seligkeit Und steter Freude leben : Wie solt er
hier so kurze Zeit Die Nothdurfft dir nicht geben ?

8. Ist gleich dein Vorrath schlecht und klein /
Wird es doch Gott gar leichte seyn / Ein mehreres
dir zu senden : Er hat den Reichthum aller Welt
In seinen freyen Händen.

9. Er weiß / was du bedürfftig bist / Auch was
dir nütz und heilsam ist : Drum / was zu diesem
Leben Dir nöthig und nicht schädlich ist / Wird
er dir reichlich geben.

10. Gewiß / es macht der Überfluß Daß man
cher in die Hölle muß : Die Armuth lehrt hinges-
gen / Wie man sich sol auff Frömmigkeit Und
auff die Tugend legen.

11. Drum / mein Hertz / habe guten Muth / Laß dir
gefallen / was Gott thut : Je weniger auff Erden Er
dir gibt / je viel grösser Gut Sol dir im Himmel
werden.

12. Da ist dir solche Herrlichkeit Und so ein
grosser Schatz bereit / Der reichlich wird ersehen /
Was dir hier mangelt / und mit Lust / Dich ewig-
lich ersehen.

In Schwermuth und geistlicher

263.

Anfechtung.

Mel. Warum betrübst du dich / mein.
Ach! Jesu / ach ! ich klage dir Die grosse Noth /

so

so jeko mir Auff meinem Halse ligt/ Sie ist ganz unerträglich schwer / Und drücket mich je mehr und mehr.

2. Der Satan setzt mit List und Tücl Durch Anfechtung all Augenblick Mir also grausam zu/ Daß ich besorg/ er bringe mich Um Leib und Seele jämmerlich.

3. Dahero werd ich stets gekränckt / Und mit viel Bitterkeit getränckt / Daß ich den Tag und Nacht/ In grosser Angst/ ohn alle Ruh/ Mit lauter weinen bringe zu.

4. Ach ! liebster Jesu/ laß dir doch Mein allzu schweres Kreuzes-Joch Endlich zu Herzen gehn : Ach ! heut mir deine Hülffes-Hand/ Und thu dem Teuffel Wiederstand.

5. Wo du mir nicht zu Hülffe kömmt/ Und meiner Seelen dich annimmst / Muß ich zur Hölle zu : Da du mich doch aus Gütigkeit Erlöset haß zur Seligkeit.

6. Verwehre doch des Satans Grimm/ Erquickte mein Herz wiederüm/ Mit deinem Gnaden-Trost. Weil es/ O liebster Jesu Christ / Für Schwermuth fast erstorben ist.

7. Vergib mir alle meine Sünd / Die deinen Grimm und Zorn erkündt/ Und mein Gewissen plagt : Ach! laß sie / wegen deiner Pein Und Leiden/mir vergeben seyn.

8. Erhöre mich nach deiner Güte / Und wende zu mir dein Gemüth/ Verbirg dein Antlitz nicht: Ach ! ehle/ eh! herzu/mein Gott/ Und reiß mich aus der grossen Noth.

9. Nimm dich doch meiner auch so an/ Gleich wie du andern hast gethan/ Die Anfechtung und Angst / Bekümmerniß und Missethat Samt andrer Noth beschweret hat.

10. Mach mich/ O du mein starcker Hort / Durch deines süßen Trostes Wort / So muthig und getrost / Daß ich des bösen Feindes Macht Und sein Versuchen nicht mehr acht.

11. Ach!

11. Ach! komme doch/ ach! komm behend / Und mach der Anfechtung ein End: Wo nicht/ so rüst mich aus Mit deiner grossen Krafft und Stärck / Zu widerstehn des Satans Werck.

12. Zeuch mir den Harnisch Gottes an / Das ich auch/ wie du hast gethan / Als du versuchet warst/ Mit Gottes Wort den Satan jag / Und ihn sampt seinem Anhang schlag.

13. So steh mir/ Jesu/ nun wol bey/ Das ich im Glauben stärker sey / Mich ganz auff dich verlass/ Bis du wirst nach dem Streite mich Zur Ruhe bringen ewiglich.

264.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

1. Neuer Gott/ich muß dir klagen Meines Herzens Jammer/Stand: Ob dir wol sind meine Klagen Besser/ als mir selbst bekandt. Grosse Schwachheit ich bey mir In Anfechtung oftmals spür/ Wann der Satan allen Glauben Wil aus meinem Herzen rauben.

2. Du Gott / dem nichts ist verborgen/ Weißt/ daß ich nichts von mir hab/ Nichts von allen meinen Sorgen: Alles ist / Herr/ deine Gab. Was ich gutes find an mir / Das hab ich allein von dir: Auch den Glauben mir und allen Schenckest du nach wolgefallen.

3. O mein Gott/für dem ich trete/ Jetzt in meiner grossen Noth/Höre/wie ich sehnlich bete / Laß mich werden nicht zu Spott. Meinen schwachen Glauben stärck/ Und zerbrich des Teuffels Werck/ Daß ich nimmermehr verzage / Christum stets im Herzen trage.

4. Jesu/ du Brunn aller Gnaden/ Der du niemand von dir stößt / So mit Schwachheit ist beladen / Und die Jünger also tröstst / Würd ihr Glaube auch so klein/ Wie ein kleines Senffkorn seyn/ Solt man sie doch würdig schätzen/ Grosse Berge zu versehen.

5. Laß mich Gnade für dir finden/ Der ich bin voll Traurigkeit: Hilf du mir selbst überwinden/ Hilf!

Hilff / so oft ich muß in Streit : Meinen Glauben täglich mehr / Deines Geistes Schwerdt verehr / Alle Pfeile auszuschlagen / Und den Feind von mir zu jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels-Throne / Gleicher Gott von Ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne / Der Betrübten Trost und Freud / Allen Glauben / den ich find / Hast du in mir angezündt : Über mir mit Gnaden walte / Ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende / O du edler Herrgotts Gast / Und das gute Werck vollende / So du angefangen hast. Blas in mir das Küncklein auff / Bis daß / nach vollbrachtem Lauff / Ich den außgewählten gleiche / Und des Glaubens Ziel erreiche.

8. Gott / groß über alle Götter / Heilige Dreysfaltigkeit / Außer dir ist kein Erretter / Tritt mir selbst zur rechten Seit / Wenn der Feind die Pfeil abdrückt / Meine Schwachheit mir auffrückt / Allen Trost mir wil verschlingen / Und mich in Verweiffung bringen.

9. Zieh du mich aus seinem Stricke / Den er mir geleget hat : Laß ihm fehlen seine Lücke / Drauff er sinnet früh und spat. Gib Krafft / daß ich allen Strauß Ritterlich mag halten aus : Und so oft ich noch muß kämpffen / Hilff du mir die Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde / Das auff matten Füßen steht / Deine Gnaden-Hand geschwinde / Bis die Angst fürüber geht. Wie die Jugend gängele mich / Daß der Feind nicht rühme sich / Solch ein Herz hab er gefället / Das auff dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff und Leben / Mein Fels / meine Zuversicht / Dem ich Leib und Seel ergeben : Gott / mein Gott / vergeuch doch nicht. Steh mir zu stehen bey / Brich des Feindes Pfeil entzwey : Laß ihn selbst zurücke prallen / Und mit Schimpff zur Hölle fallen.

12. Ich wil alle meine Tage Rühmen deine starcke

starcke Hand / Daß du meine Noth und Plage
Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der
Sterblichkeit Sol dein Ruhm seyn ausgebreitt/
Ich wilß auch hernach erweisen Und dort ewig:
lich dich preisen.

265.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

Ach! du getreuer frommer Gott / Der böse Geist
Bringt mich in Noth. Er setzt mir mit Versu:
chung zu / Und läßt mir weder Raht noch Ruh.

2. Er sict mich so gefährlich an / Daß ich nicht
widerstehen kan / Ich fühle Höllen-Angst bey
mir / Drum komm und steh ich jetzt zu dir.

3. Ich für mich kan nicht widerstehn / Ohn dich
ist es um mich geschehn : Du aber bist der starcke
Gott / Drum mach des Satans Macht zu Spott.

4. Du hast mich ja in meiner Lauff Zu deinem
Kind genommen auff / Und das Versprechen mir
gethan / Du wollst dich meiner nennen an.

5. Laß mich doch deines Sohnes Blut / Durch wahr:
ren Glauben wollgemuth / Ergreifen / und durch
deine Hand Dem bösen Geist thun Widerstand.

6. Zerstör in mir des Teuffels Werck / Verleih
mir Zuversicht und Stärck / Daß ich dein Wort
zu Herzen faß / Und mich allein auff dich verlaß.

7. Erquick mich mit deiner Gnad / Die mir dein
Sohn erworben hat / Auff daß ich nicht mit Angst
und Weh In meinem Schrecken untergeh.

8. Ach! hör / wie ich so kläglich schrey / Steh mir
in meinem Elend bey : Merck doch auff meines
Flehens Stimm / Und hilf mir Armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient / Wann ich
dein liebes Gnaden-Kind / Für das dein Sohn
des Kreuzes Pein Gelitten / solt verlohren seyn ?

10. Erfreue vielmehr mein Gebein / Die so gar
sehr erschrocken seyn / So wil ich deine Gütigkeit
Hoch rühmen biß in Ewigkeit.

266.

Mel. Auß tieffer Noth schrey ich.

Ach! Gott / der Satan gibt mir ein / Du wollst
der

der Sünden wegen Mir forthin nicht mehr gnädig seyn/ Ja seyest mir ganz entgegen/ Ruffst alle Creatur herbey/ Daß sie zur Rache fertig sey/ Mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht/ liebster Gott/ Von deiner Gnade scheiden/ Dein Sohn hat ja/ durch seinen Tod Und ausgestandnes Leyden/ Vertilget meine Sünden Schuld/ Und mir hinwieder deine Huld Durch sein Verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen Gnaden-Glick/ Ich weiß sonst nicht zu bleiben: Vertreib des bösen Feindes Lück/ Und lehr mich feste gläuben/ Daß du mein Freund und Vater seyest/ Der alle Gnade mir erweist/ Um Jesu Christi willen.

4. Ach! stell dich nicht so lange Zeit/ Als wollst du mich nicht sehen/ Ich möcht in meiner Bangigkeit Sonst ohne Trost vergehen. Ach! eyl und sih mich gnädig an/ Daß ich mich wieder freuen kan/ So wil ich/ Herr/ dir danken.

267.

Mel. Werdemunter mein Gemüthe.

Weg/ mein Herz/ mit den Gedancken / Als ob du verstorben wärst / Bleib in Gottes Wort und Schranken/ Da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht/ Ey! so ist Gott fromm und schlecht. Hast du Zorn und Tod verdienet / Sage nicht/ Gott ist versühnet.

2. Du bist/wie die Menschen alle / Angesteckt mit Sünden-Gift/ Welches Adam mit dem Falle Samt der Schlangen angestiftt: Aber so du kehrest zu Gott/ und dich besserst/hats nicht Noth. Sey getrost/ Gott wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe/ Der sich nur nach Blute sehnt: Sein Herz ist zu lauter Treu und zur Sanftmuth angewehnt. Gott hat einen Vater-Sinn: Unser Jammer jammert ihn: Unser Unglück ist sein Schmerz: Unser Sterben fränckt sein Herz.

4. Er spricht: So wahr/ als ich lebe/ Wil ich keines Menschen Tod/ Sondern daß er sich ergebe

be An mir aus dem Sünden-Koch. Gottes Freud
ist / wann auff Erd Ein Verirrter wiederkehrt /
Wilt nicht / daß aus seiner Heerde Das geringst
engagen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen Nach dem
Schaaff / das sich verläufft: Solst du Gottes Her-
ke sehen / Wie sich da der Kummer häufft / Wie es
für Verlangen brennt / Nach dem / der sich abge-
trennt Von ihm und auch von den Seinen / Wür-
dest du für Liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die Frommen / Die
in seinem Hause seynd / Sondern auch die ihm
genommen Durch den grimmen Seelen-Feind /
Der dort in der Höllen sitzt / Und der Menschen
Herz erbitzt Wider den / der / wann sich reget
Sein Fuß / alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen Sein
Verlangen allzeit groß / Rufft und locket uns zu-
sammen / In den weiten Himmel-Schooß: Wer
sich nun da stellet ein / Suchet frey und loß zu
seyn / Aus des Satans Reich und Rachen / Der
macht Gott und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer daroben / Für dem al-
les schweigen mus / Wan sie ihren Schöpffer lo-
ben / Jauchzen über unsre Buß: Aber was gesün-
digt ist / Das verdeckt er / und vergift / Wie wir
ihn beleidigt haben / Alles / alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen / Kein Meer kan
so grundlos seyn / Kein Strom so gewaltig fließ-
sen / Gegen Gott ist alles klein / Gegen Gott und
seiner Huld / Die er über unsre Schuld Alle Tage
läffet schweben / Durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zu frieden / Seele / die
du traurig bist / Was wilt du dich viel ermüden /
Da es nicht von nöthen ist? Deiner Sünden
grosses Meer / Wie es scheineth / ist nicht mehr / Ge-
gen Gottes Herz zu sagen / Als was wir mit Fin-
gern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden Von dem
Höch-

Höchsten zugerichtt/Und du hättest alle Sünden /
So darinnen sind/verichtt/ Wäres viel/ doch lan-
ge nicht So viel/ daß das volle Liecht Seiner Gna-
den hier auff Erden Dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein Gott/öffne mir die Pforten Solcher
Gnad und Gütigkeit: Laß mich allzeit aller Orten
Schmecken deine Süßigkeit. Liebe mich und treib
mich an/ Daß ich dich/ so gut ich kan / Wiederum
umfang und liebe/ Und ja nun nicht mehr betrübe.

268.

Mel. Kommt her zu mir/ sprich.

G fallen mir Gedancken ein / Ob ich auch wer-
de selig seyn? Ob ich auch sey erwählet? Ob
dann des HErrn Jesu Blut Auch mir vergos-
sen sey zu gut? Ach! diß ist/so mich quälet.

2. Beruffen sind wir alle zwar: Wer weiß / bin
ich auch in der Schaar/ Die Gottes Gnade schau-
en? Er spricht/ es seynd nicht viel erwählt / Zu
welchem bin ich denn gezählt? Wer sagts? Wem
sol ich trauen?

3. Bin ich erwählt/ wie mancher spricht / So
schadet mir kein Laster nicht/ Den Himmel muß
ich erben. Bin ich verdammet zu der Hölle/ So
kömmt kein Glaube mir zu gut / Ich muß doch
ewig sterben.

4. Ach! Gott/ ach! Gott/ wie kömmt du mir So
schrecklich und so grausam für: Ach! bin ich denn
verlohren? Ach! sol ich denn versehen seyn In E-
wigkeit zur Hölle-Wein? O! wär ich nie geboren.

5. Ein Hirsch / der seinen Auffenthalt Sucht
in dem wild- und wüsten Wald/ Ist seliger auff
Erden: Er lebet lang / und wenn er stirbt / Zu-
gleich sein Leyd mit ihm verdirbt: So gut mag
mirs nicht werden.

6. O! mächt ich nur ein Kiesel-Stein Auff
unbewohnten Bergen seyn: Hätt ich gleich kei-
ne Freuden / Hätt ich gleich weder Stand noch
Ehr: Was wär es denn nun endlich mehr? So
hätt ich auch kein Leyden.

7. Halt inne/ Herrg / und sprich so nicht. Gott
hält

hält getreu/was er verspricht : Er sagt: ja du solst leben. Er hat beruffen jederman/ Den Himmel trägt er allen an/ Die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder Mensch/was zweiffelst du? Gott schleußt den Himmel keinem zu : Es hat uns Gott zusammen/ Durch seines Sohnes Blut erwählt: Wir seyn den Engeln zugezählt / Wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünschest du ein Hirsch zu seyn? Ja/ein verworffner Kiesel-Stein? Du bist ein Mensch geboren: Dir ist die ewige Seligkeit Neben allen Gläubigen bereit : Gott hat dich auserkoren.

10. Gott ist nicht selber wieder sich/ Uns allen rufft er gnädiglich : Sein Will ist unverhelet. Wer gläubt/und klaget seine Schuld/ Mit diesem hat der Herr Gedult/ Und macht ihn auserwählet.

11. Der fromme Gott beruffet viel/ Den meisten ist es nur ein Spiel : Drum müssen sie auch bleiben Geschlossen aus des Himmels Saal : Klein ist der Auserwählten Zahl / Weil ihrer wenig glauben.

12. Gott siehet keinen Menschen an / Uns allen hat er kund gethan/ Was er von uns wil haben. Der heilige Geist ist auch bereit/ Zu fördern unsre Seligkeit/ Durch seine theure Gaben.

13. Gott härtet keines Menschen Sinn/ Er nimt viel lieber von uns hin / Was uns kan ewig hindern. Darum wer sich nicht selbst verstoßt/ Der ist erwählt/ der ist erlöst / Der kommt zum Himmels-Kindern.

14. Der treue Jesus ist das Buch/ Das allen schweren Sünden-Fluch Von Grund aus aufgehoben : Hie mercke Gottes Wahl und Rath / Hie lerne Gottes Gnaden-Ehat / So lebst du ewig droben.

15. Weil Gott nicht wil des Sünders Tod / Weil ihn dann jammert unsre Noth / Wird er mich auch nicht hassen. Ich bin sein Werck und Ebenbild/ Er ist gerecht / gnädig/mild : Das wil ich gläubig fassen.

16. Auff Gott steht meine Zuversicht: Getreuer Gott / dich laß ich nicht / Du wirst mich auch nicht lassen. Ich weiß / daß du barmherzig bist / Durch meinen Heyland Jesum Christ Geh ich die Himmels-Strassen.

17. Viel Sünden hab ich zwar gethan: Doch schau ich meinen Jesum an / So läßt von mir das Schrecken. Die Sünden seynd mir herzlich leyd / Doch glaub ich / daß du mich zur Freud Wirst gnädig auferwecken.

269.

Mel. O Herre Gott / dein Göttlich.

O Gott / voll Gnad und Gürtigkeit / Erhöre doch mein Flehen / Laß dir durch deine Gürtigkeit Mein Kreuz zu Herzen gehen. Groß ist die Noth: Sünd / Höll und Tod / Die wollen mich verschlingen. Eröffne mir Die Gnaden-Thür / Laß mein Gebet durchdringen.

2. Wahr ist es zwar / ich bin nicht werth / Die Augen aufzuheben / Ich muß mich schämen / und die Erd Ansehn mit Furcht und beben / Weil ich vielmahl / Ja ohne Zahl / In meinem ganzen Leben / Nicht recht gethan / Vor breiten Bahn Voll Sünden mich ergeben.

3. Doch du / mein Gott / bist fromm und gut / Voll Liebe / Treu und Gnaden / Darum auch mein Herz / Sinn und Muth / Mühselig und beladen / Sucht deine Gnad / Die früh und spaat Noth allen offen stehet: Eröffne mir Die Gnaden-Thür / Eh dann mein Geist vergehet.

4. Es hat ja meine Sünden / Schuld Dein Sohn für mich getragen / Darum wirst du mir deine Huld Und Güte nicht versagen: Sein theures Blut Macht alles gut / Und tilget meine Sünden. Erhöre mich / Hilf gnädiglich: Ach! laß mich Gnade finden.

5. Gott Lob / mein Herz empfindet schon Aus deinem Wort das Leben: Mir ist durch deinen lieben Sohn Die Sünde all vergeben. Mein Gott / laß mich Doch stetiglich Bey diesem Troste

1712. 38

ste

ste bleiben / Und ihn kein Leid Noch Traurigkeit
Aus meinem Herzen treiben.

Danck-Lied nach überstandner Anfechtung.

270. Mel. Singen wir aus Herzen Grund.
Auff den Nebel folgt die Sonn / Auff das Trau-
ren Freud und Wonn : Auff die schwere See-
len Pein Stellt sich Gottes Tröstung ein. Dann
er giebet nach dem Leid / Nach der schweren
Traurigkeit / Friede / Freud und Frölichkeit.

2. Grosse Angst betrafte mich / Meine Seele
quälte sich : Gott hat aber Trost geschickt / Und
mir meinen Geist erquicket. Seine Güte / Lieb
und Treu Erhet mir nun wieder bey / Macht
mich alles Kummers frey.

3. Nunmehr seh ich / böser Feind / Wie dus hast
mit mir gemeint. Meinen Gott beleugst du mir /
Stellest ihn erschrecklich für / Seine süsse Vaters-
Stimm Kehrest du böshafftig um / Und in laus-
ter Zorn und Grimm.

4. Packe dich zur Hölle fort / Ich vertrau auff
Gottes Wort / Welches feste wird bestehn / Solt
die Welt auch untergehn. Wol dem / dessen Zu-
versicht Ist auff unsern Gott gerichtet : Es wird
ihne fehlen nicht.

5. Kommt nicht heute / was man wil / Ey ! so
halte mau nur still / Morgen ist auch noch ein
Tag / Da es vielleicht kommen mag. Gott der
hält gewisse Zeit / Wann die kommt / so ist bereit /
Was uns bringet Trost und Freud.

6. Ach ! wie offtedacht ich doch / Da die Angst mich
quälte noch / Es sey alles aus mit mir / Und mein
Ende für der Thür / Aber / eh ichs mich versah / Wa-
re meine Rettung nah / Und Gott mit der Hülffe da.

7. Nun / Herr / deine Gütigkeit Preis ich jetzt
und allezeit / Weil du mich errettet hast / Von der
grossen Trübsals Last. Kommt Anfechtung je
auffs neu / Ach ! so steh mir ferner bey / Und mach
mich davon auch frey.